

Mit der Energiewende wurde ein weltweit beispielloses, ehrgeiziges Ziel zur Erzeugung „sauberer“ Energie ausgerufen. Die Windkraft wird als „Säule der Energiewende“ gepriesen.



Dahl (Stadtbezirk von Paderborn) in Nordrhein-Westfalen

Doch die Säule trägt nicht. Für Mensch und Natur bringt sie unnötige Härten. Wir sind überzeugt, dass kaum so viele Menschen für diese „Energiewende“ wären, wenn sie wüssten, wie kontraproduktiv und teuer diese Politik tatsächlich ist.

Sie glauben, Windkraft ist naturverträglich?

Bereits jetzt fordert sie einen hohen Blutzoll. Eine Viertelmillion Fledermäuse fallen deutschen Windkraftanlagen alljährlich qualvoll zum Opfer – ihnen platzen die Lungen. Dem Rotmilan oder auch dem Mäusebussard droht die Ausrottung. Die geringe Energiedichte des Windes erfordert extrem viele Anlagen und bedingt einen immensen Flächenverbrauch.

Bereits jetzt – bei einem geringen Anteil von rechnerisch nur 2-3 % am Energiebedarf! –

sind wertvolle Natur- und Lebensräume zu Industriezonen geworden.

Ein Biodiversitätsdesaster ist in vollem Gange.



Sie meinen, Windkraft ist das kleinste Übel?

Verglichen mit konventionellen Kraftwerken nehmen sich Windkraftbaustellen in sensiblen Ökosystemen vermeintlich harmlos aus. Doch bei genauem Hinsehen und bezogen auf den energetischen Nutzen („wie viel erzeugte kWh pro Einheit zerstörter Natur“) wächst das „kleinste Übel“ erheblich: Die „weißen Riesen“ sind Energiezwerge – aber ihr **unökologischer Fußabdruck (Natur- und Landschaftsverbrauch) ist gigantisch**. Auch ihre Entsorgung, speziell die Glas- und Karbonfaser verstärkten Rotorblätter, birgt ungelöste Probleme.

>> Die weitere Zerstörung von Natur und Landschaft durch Windkraftanlagen kommt uns alle teuer zu stehen – und ist vollkommen sinnlos.

Sie erholen sich gern in schöner Landschaft?

Die **brutalste Landschaftszerstörung**, die wir je kannten, schreitet voran. Durch den riesigen Flächenverbrauch der Windkraft werden immer mehr Landschaftsschutzgebiete geopfert und Kulturlandschaften zerstört. Windfelder mit 20, 30 und mehr Windrädern sorgen für eine technogene Überprägung der Landschaft, insbesondere auch in sensiblen Regionen. Eine Erholungsfunktion gibt es dort nicht mehr, aber Lärm und Leid für die Anwohner.



Sie sorgen sich um's Klima?

Die Windkraftindustrie feiert sich als „Klimaretter“ – und spricht damit den Fakten Hohn. Tatsächlich tragen die hiesigen Anlagen praktisch nichts zur Verlangsamung des Klimawandels bei – seit Jahren weisen unabhängige Gremien darauf hin. Weniger CO₂-Zertifikate wäre ein geeigneteres Mittel. Doch schlimmer noch: **Windkraft ist das Gegenteil von Klimaschutz**. Die Anlagen werden zunehmend im Wald gebaut und damit Waldboden versiegelt zum Schaden der ökologischen Funktionen. Mindestens 1,5 ha wird dabei vernichtet. Grüne Lungen werden zubetoniert, Wasserkreisläufe gestört, natürliche Kohlenstoffspeicher mutwillig geplündert.